

Der eigenen Familie Sicherheit geben

Wer heiratet oder Nachwuchs erwartet, denkt an viele Dinge – an die Eheringe, die neue Wohnung, das größere Auto oder an die Ausstattung für das Baby. In solch aufregenden Zeiten vergisst man schnell, sich richtig abzusichern oder vorhandene Versicherungen an den geänderten Bedarf anzupassen, obwohl auch dieses Thema auf der Prioritätenliste eigentlich ganz oben stehen müsste. Denn nur, wer für eine passende Absicherung gesorgt hat, gibt der Familie Sicherheit, egal, welche Überraschungen das Leben bereithält. Doch welche Versicherungen sind für Familien wichtig?

Rund um das Thema Absicherung müssen Familien für sich vier zentrale Fragen beantworten können:

1. Wie sichern wir im Ernstfall unsere Existenz?

Ein langfristiger, krankheitsbedingter Ausfall des Hauptverdieners stellt für Familien das größte existentielle Risiko dar. Dies gilt insbesondere für junge Familien, bei denen die Eltern erst seit kurzem einem Beruf nachgehen und noch keine drei Jahre in die gesetzliche Rentenversicherung einbezahlt haben. Doch selbst wer diese Voraussetzung erfüllt, erhält im Falle einer Berufsunfähigkeit, in Folge einer schweren Krankheit oder eines Unfalls, nur die staatliche Erwerbsminderungsrente. Wer mehr als sechs Stunden pro Tag arbeiten kann, geht völlig leer aus. Experten halten deshalb eine ergänzende private Berufsunfähigkeitsversicherung für unerlässlich. Wer sich diesen umfassenden Schutz nicht leisten kann und oder aufgrund einer Vorerkrankung nicht versichert werden kann, sollte alternative Absicherungen prüfen. Eine Existenzschutzversicherung zum Beispiel federt die finanziellen Folgen von schweren Krankheiten und Unfällen ab – einen solchen Schutz gibt es auch für Kinder.

Ähnlich wichtig ist eine Risikolebensversicherung, die die Familie vor den finanziellen Folgen schützt, falls der Hauptverdiener überraschend stirbt. Diese Police ist gerade in jungen Jahren, wenn der Absicherungsbedarf hoch ist, die Beiträge aber noch relativ günstig sind, eine gute Möglichkeit, Kinder und/oder den Lebenspartner finanziell abzusichern. Eine sinnvolle Alternative hierzu kann eine konventionelle oder fondsgebundene Rentenversicherung sein, die Familienabsicherung und Altersvorsorge kombiniert.

Ein weiterer sinnvoller Bestandteil einer guten Familienabsicherung ist die private Unfallversicherung. Denn der gesetzliche Unfallversicherungsschutz greift nur während der Arbeitszeit oder auf dem Weg zur Arbeit bzw. bei Kindern in der Schulzeit oder auf dem Schulweg. Eine private Risiko-Unfallversicherung für Erwachsene bzw. Kinder deckt alle Unfälle des täglichen Lebens ab, ganz gleich, wo oder wann sie passieren. Versicherte, die in Folge eines Unfalls dauerhafte Schäden davontragen, werden u.a. durch eine lebenslange monatliche Rente unterstützt, damit sie die hohen finanziellen

Belastungen abfedern können. Gute Tarife beinhalten außerdem Reha-Leistungen, um den Verunfallten wieder zurück ins Leben und auch Arbeitsleben zu begleiten. Dies ist nicht zuletzt deshalb wichtig, um das (Familien-)Einkommen weiter zu sichern.

Ebenfalls nachdenken sollten Familien über den Abschluss einer privaten Pflegeversicherung. Zumal sich auch Vater Staat an den Beiträgen mit einem Zuschuss beteiligt. Die gesetzliche Absicherung allein schützt nicht vor finanziellen Belastungen, falls ein Familienmitglied wirklich pflegebedürftig wird. Die dadurch dauerhaft entstehenden Kosten übersteigen die Leistungen der gesetzlichen Versicherung meist deutlich. Die Folgen sind mitunter dramatisch, denn Familien-angehörige sind dazu verpflichtet, alle Pflegekosten zu übernehmen, die nicht von der gesetzlichen Versicherung getragen werden. Je nach Intensität der Pflege können dies mehrere tausend Euro pro Monat sein.

2. Wie schützen wir unser Eigentum?

Die private Haftpflichtversicherung gehört zu den wichtigsten Versicherungen – erst recht in einer Familie mit Kindern. Diese Police kommt für Schäden auf, die ein Familienmitglied anderen Personen versehentlich zufügt. Die Bandbreite der Schadenshöhe ist extrem hoch – sie reicht von wenigen hundert Euro für den Ersatz der Vase, die beim Besuch der Nachbarn zerbrochen ist, bis hin zu mehreren Millionen Euro, wenn die Vase aus dem Fenster gefallen und auf dem Gehweg einen Fußgänger schwer verletzt hat.

Wichtig zu wissen: Kinder unter sieben Jahren haften nicht für von Ihnen angerichtete Schäden – und Eltern kann nur in Ausnahmefällen eine Verletzung der Aufsichtspflicht nachgewiesen werden. Vor dem Abschluss eines Vertrages ist deshalb darauf zu achten, dass die private Haftpflichtversicherung auch Schäden übernimmt, die von deliktunfähigen Kindern verursacht werden. Übrigens: Unberechtigte Ansprüche Dritter wehrt die Haftpflichtversicherung ebenfalls ab. Sie dient somit auch als „passiver Rechtsschutz“. Wer darüber hinaus Hilfe haben möchte, um im Schadenfall seine Ansprüche gegenüber Dritten durchzusetzen, sollte über eine Familienrechtsschutzversicherung nachdenken.

Die Hausratversicherung schützt – wie der Name schon sagt – das private Hab und Gut des Versicherten. Dazu zählt im Wesentlichen die eigene Haus- oder Wohnungseinrichtung – von Möbeln über Kleidung bis hin zu Lebensmitteln. Im Schadensfall, zum Beispiel nach einem Brand oder einem Einbruch übernimmt die Versicherung nicht nur die Kosten für die Wiederbeschaffung des beschädigten Inventars, sondern zahlt, falls notwendig auch einen vorübergehenden Hotelaufenthalt oder Transport- und Lagerkosten.

Im Gegensatz zur Hausratpolice ist die Wohngebäudeversicherung nur für Bauherren oder Besitzer einer Immobilie wichtig. Sie ist keine Pflichtversicherung, wird aber von nahezu jeder Bank verlangt, bevor sie den Kauf eines Hauses finanziert. Diese Police schützt im Wesentlichen vor den finanziellen Folgen großer Schäden am Haus. Ursache dafür kann ein Rohrbruch ebenso sein, wie ein Blitzeinschlag oder Hagelgewitter.

Bei Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Starkregen, Lawinen, Vulkanausbrüchen oder Erdbeben zahlt die Wohngebäudeversicherung dagegen nicht. Vor solchen Risiken schützt ein zusätzlicher Elementarschadenbaustein, der separat abgeschlossen werden muss.

3. Wie planen wir unser Vermögen?

Insbesondere für Familien ist finanzielle Flexibilität wichtig, denn die Erfüllung kleiner oder auch größerer Wünsche will geplant sein – nicht zuletzt will auch die Zukunft der Kinder gesichert werden. Hier bieten sich zahlreiche Möglichkeiten an: vom kurzfristigen „Zwischenparken“ von Tages- und Monatsgeldern, um den kurzfristigen Liquiditätsbedarf decken zu können, bis hin zum Bauspardarlehen, zum Beispiel für anstehende Modernisierungen, einen Umbau, Neubau oder Immobilienkauf.

4. Wie gestalten wir unsere Altersvorsorge?

Egal für welche Form der Altersvorsorge sich eine Familie entscheidet, wichtig ist vor allem, bereits in jungen Jahren zu beginnen. Denn je länger die Ansparphase bis zur Rente, umso niedriger fallen die monatlichen Beiträge aus. Zudem wirkt sich bei einer langen Spardauer der Zinseszins-Effekt besonders stark aus und erhöht so das am Ende zur Verfügung stehende Kapital deutlich.

Die die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung seit Jahren zurückgehen und gleichzeitig die Lebenserwartung kontinuierlich steigt, müssen junge Eltern zusätzlich privat vorsorgen. Wichtig ist dabei, dass sie sich für Angebote entscheiden, die ihnen später eine lebenslange Rente garantieren. Der Gesetzgeber unterscheidet grundsätzlich drei Schichten, von denen er zwei mit Steuervorteilen fördert: die Basisversorgung und die so genannte kapitalgedeckte Zusatzversorgung (hierunter fallen die Riester-Rente oder die betriebliche Altersvorsorge). Hinzu kommen die privaten Renten- und Lebensversicherungen.

Eines der bekanntesten Produkte in Deutschland ist die private Rentenversicherung. Als einzige Altersvorsorge bietet sie eine lebenslange Rentenleistung – egal, wie als man wird.

Fondsgebundene Rentenversicherungen, bei denen am Kapitalmarkt in unterschiedliche Investmentfonds angelegt wird, eignen sich vor allem für diejenigen, die eine überdurchschnittliche Rendite anstreben, dafür aber auch bereit sind, höhere Risiken einzugehen.

Auf eine gesetzlich garantierte Zinszahlung von derzeit 1,75% müssen Versicherte bei fondsgebundenen Policen zugunsten der höheren Renditechance zwar verzichten, aber moderne Tarife bieten die Möglichkeit, die Versicherung um einzelne Garantiebausteine zu ergänzen und so das Risiko schwankender Kapitalmärkte zu reduzieren und sicherzustellen, dass zum Beispiel zu Rentenbeginn die eingezahlten Beiträge auf jeden Fall zur Verfügung stehen.

Private Vorsorge als Ausgleich für gesetzliche Kürzungen

Vor rund zwölf Jahren hat die Bundesregierung im Rahmen einer umfassenden Reform die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung deutlich abgesenkt. Zugleich wurde mit der Riester-Rente ein Vorsorgeprodukt geschaffen, das über staatliche Förderung die Bereitschaft der Bevölkerung zur privaten Vorsorge steigern soll. Riester-Angebote existieren in unterschiedlichsten Varianten – von der klassischen Rentenversicherung über einen Bank- oder Fondssparplan bis hin zum Bausparvertrag. Für alle Produkte gilt: Sie müssen staatlich zertifiziert sein und genau vorgegebene Kriterien erfüllen. Dazu gehören vor allem die Vorgaben, dass die Leistungen nur in Form einer Rente ausgezahlt werden und dass den Versicherten zu Beginn der Rentenzahlung dafür mindestens die eingezahlten Beiträge zur Verfügung stehen müssen.

In Ergänzung zur Riester-Rente hat der Gesetzgeber 2005 die Basisrente, oft auch als Rürup-Rente bezeichnet, eingeführt. Sie wird ebenfalls staatlich gefördert und richtet sich vor allem an Selbständige und Freiberufler, die nicht in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen können und daher auch keinen Anspruch auf Riester-Förderung haben.

Sowohl Riester- als auch Rürup-Rente existieren in zahlreichen unterschiedlichen Varianten und decken unterschiedliche Bedürfnisse ab. Interessenten sollten sich daher vor Abschluss umfassend beraten lassen.

Faustformel für die Absicherung

Auch wenn jeder ein anderes Sicherheitsbedürfnis hat, lässt sich beim Thema Familienvorsorge doch eine Faustformel finden: Familien sollten in jedem Fall die Risiken absichern, die sie bei einem Schaden finanziell ruinieren oder über alle Maßen belasten würden. Deshalb sagen Experten: Eine Privathaftpflichtversicherung muss, eine Risikolebensversicherung und eine Berufsunfähigkeits- oder Existenzschutzversicherung sollte jede Familie haben. Für den darüber hinaus gehenden Bedarf ist ein Beratungsgespräch unerlässlich.